



# **Morde, Drohungen und Angriffe gegen Menschenrechtsverteidiger\* Innen in Oaxaca**

Januar 2019 bis Juni 2020

**Zivilgesellschaftlicher Bericht für die UN-Sonderberichterstatterin zur  
Lage von Menschenrechtsverteidiger\*Innen**





# **Morde, Drohungen und Angriffe gegen Menschenrechtsverteidiger\* Innen in Oaxaca**

Januar 2019 bis Juni 2020

**Zivilgesellschaftlicher Bericht für die UN-Sonderberichterstatterin zur  
Lage von Menschenrechtsverteidiger\*Innen**

# **Morde, Drohungen und Angriffe gegen Menschenrechtsverteidiger\*Innen in Oaxaca**

Januar 2019 bis Juni 2020

## **Zivilgesellschaftlicher Bericht für UN-Sonderberichterstatterin zur Lage von Menschenrechtsverteidiger\*Innen**

### **Koordination**

Emilie Chantal De Wolf

Yesica Sánchez Maya

### **Redaktionelle Überprüfung**

Leonardo Pino

### **Design**

MOLostudio

### **Recherche und Redaktion**

Emilie Chantal De Wolf

Yesica Sánchez Maya

### **Übersetzung ins Deutsche**

Lisa Runkler

### **Kontakt**

[www.consorciooaxaca.org.mx](http://www.consorciooaxaca.org.mx)

[contacto@consorciooaxaca.org.mx](mailto:contacto@consorciooaxaca.org.mx) / [contacto.consorciooaxaca@gmail.com](mailto:contacto.consorciooaxaca@gmail.com)

Pensamientos, No. 104, Col. Reforma, Oaxaca, México C.P. 68000

Tel. (01 951) 132 8996

Ermöglicht wurde diese Veröffentlichung durch die finanzielle Unterstützung für Consorcio Oaxaca im Rahmen des zivilen Friedensdienstes. Die Inhalte geben jedoch nicht unbedingt die Position des Geldgebers wieder.

Die vollständige oder teilweise Vervielfältigung dieses Berichts ist gestattet, sofern dies ohne Gewinnabsichten geschieht und die Quelle angegeben wird.

Dieser Bericht wurde im März 2021 in Oaxaca de Juárez, Oaxaca veröffentlicht.

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Präsentation</b> .....	5
<b>Angriffe im Jahr 2019</b> .....	6
Morde .....	6
Analyse von Bedrohungen und Angriffsmustern .....	8
Fall CODEDI .....	8
Angriffe gegen Menschenrechtsverteidigerinnen der Sexual- und Reproduktionsrechte der Frauen .....	9
<b>Im ersten Halbjahr 2020 registrierte Angriffe gegen Menschenrechtsverteidigerinnen</b> .....	12
Fall Consorcio Oaxaca .....	13
<b>Meldung von Bedrohungen</b> .....	16
Fall von Razhy González Rodríguez .....	16
Fall Consorcio Oaxaca .....	17
<b>Gute Praktiken, damit Bedrohungen nicht zu Morden führen</b> .....	18
Erhöhung der politischen Kosten .....	18
Stellungnahmen internationaler Organisationen .....	19
Selbstschutz-Netzwerke .....	19
Rolle der sozialen Medien .....	20



# PRÄSENTATION

Die Erstellung dieses Berichts erfolgte im Rahmen einer Einberufung der Sonderberichterstatterin der Vereinten Nationen, Mary Lawlor, zur Lage der Menschenrechtsverteidiger\*Innen. Mit dieser öffentlichen Aufforderung sollten Informationen über die Situation von Morden, Drohungen und bewährten Praktiken bei Angriffen auf Menschenrechtverteidiger\*innen gesammelt werden.<sup>1</sup> Der unten dargestellte Bericht enthält in diesem Sinne Daten und Informationen, die sich auf diese Aspekte beziehen, insbesondere für den Zeitraum zwischen Januar 2019 und Juni 2020.

Dieser Bericht bezieht sich auf die Situation im Bundesstaat Oaxaca, der seit 2010 an erster Stelle bei Angriffen gegen weibliche Menschenrechtsverteidigerinnen und an zweiter Stelle bei Angriffen im Allgemeinen gegen Menschenrechtsverteidiger\*Innen im ganzen Land steht.<sup>2</sup> Auf der Grundlage von Daten der Organisation „Centro Mexicano de Derecho Ambiental (CEMDA)“ verzeichnete Oaxaca 2019 die höchste Anzahl von Angriffen gegen Verteidiger\*Innen von Natur und Umwelt.<sup>3</sup>

Die Daten für die Informationen beziehen sich auf das Register der Angriffe gegen Menschenrechtsverteidiger\*Innen der Organisation „Consortio para el Diálogo Parlamentaria y la Equidad Oaxaca A.C. (Consortio Oaxaca) aus dem Jahr 2019 und auf dem Register der Angriffe auf weibliche Menschenrechtsverteidigerinnen des „Nationalen Netzwerks von Menschenrechtsverteidigerinnen in Mexiko“ und Consortio Oaxaca aus dem Jahr 2020. Gleichzeitig wurde Information aus der direkten Begleitung von Menschenrechtsverteidiger\*Innen und aus den Erfahrungen im Zusammenhang mit den Angriffen aus erster Person gesammelt.

1. Aufruf und Fragebogen für die Zivilgesellschaft von der UN-Sonderberichterstatterin zur Situation der Menschenrechtsverteidiger Mary Lawlor. Verfügbar in: <https://www.ohchr.org/EN/Issues/SRHRDefenders/Pages/CFI-killings-human-rights-defenders.aspx>  
[https://www.ohchr.org/Documents/Issues/Defenders/CFI\\_killings/questionnaire-cs-sp.pdf](https://www.ohchr.org/Documents/Issues/Defenders/CFI_killings/questionnaire-cs-sp.pdf)

2. CEJIL-Bericht, Espacio OSC. Nacionales Netzwerk von Menschenrechtsverteidigerinnen in Mexiko und mesoamerikanische Initiative für Verteidigerinnen. Situation der Verteidigung der Menschenrechte und der freien Meinungsäußerung in Mexiko vor der COVID-19-Pandemie. Februar 2021. Zur Konsultation in Spanisch verfügbar unter: <https://espacio.osc.mx/mexico-informe-expone-ataques-sistematicos-contra-personas-defensoras-de-ddhh-y-periodistas-en-el-marco-de-La-Pandemie/> und Weltorganisation gegen Folter. Bundesstaat Oaxaca, nationale Anführerin von Angriffen auf Menschenrechtsverteidigerinnen. März 2015. Zur Konsultation verfügbar unter: <https://www.omct.org/es/recursos/declaraciones/the-state-of-oaxaca-national-leader-on-attacks-against-women-human-rights-defenders>

3. Centro Mexicano de Derecho Ambiental (CEMDA), 2019 gab es 39 Angriffe gegen Umweltverteidiger\*innen, von denen 15 getötet wurden. Zur Konsultation in Spanisch verfügbar unter: <https://www.cemda.org.mx/en-2019-se-registraron-39-ataques-contra-personas-defensoras-del-medio-ambiente-15-de-ellas-fueron-ermordet/>

## REGISTRIERTE ANGRIFFE IN 2019

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 390 Angriffe registriert, die Mehrheit davon gegen Menschen und Kollektive, welche folgende Rechte verteidigen:

- 1) Rechte indigener Völker sowie Land und Territorium: **(36%)**,
- 2) Recht auf Verteidigung der Menschenrechte **(22%)**
- 3) Frauenrechte (sexual und reproduktiv; politische Partizipation und Frauengemeinschaft, Recht auf ein gewaltfreies Leben): **(20%)**
- 4) Recht auf freie Meinungsäußerung **(10%)**

## Morde

In den ersten drei Jahren der derzeitigen Regierung in Oaxaca wurden 21 Morde dokumentiert: 6 im Jahr 2017, 9 im Jahr 2018 und 6 im Jahr 2019. Somit waren 6 von den 390 registrierten Angriffen Morde:

- **Gustavo Cruz Mendoza**, Verteidiger der Rechte indigener Völker in der Region Papaploapan wurde am 20. Januar 2019 ermordet.
- **Bernardino García Hernández**, Verteidiger der Rechte indigener Völker, Wahrheit, Gerechtigkeit und Wiedergutmachung in der Region Mixteca wurden am 21. Januar 2019 ermordet.



- **Óscar Cazorla López**, Verteidiger der Rechte auf sexuelle Vielfalt (muxe) im Isthmus von Tehuantepec wurde am 8. Februar 2019 ermordet.
- **Luis Armando Fuentes Aquino**, Verteidiger des Rechts auf Land und Territorium im Isthmus von Tehuantepec wurde am 11. April 2019 ermordet.
- **Telésforo Santiago Enríquez**, ein kommunaler Journalist von der Küste, wurde am 2. Mai 2019 ermordet.
- **Catalino Barradas Santiago**, Verteidiger der Rechte der indigenen Völker aus der Region Mixteca wurde am 30. November 2019 ermordet.

Die 6 Morde wurden gegen indigene Menschenrechtsverteidiger verübt; 5 wurden durch Schusswaffen getötet und einer durch eine Stichwaffe; 2 Morde wurden in der Region im Isthmus von Tehuantepec begangen, 2 in der Region Mixteca, einer in der Küstenregion und einer in der Region von Papaloapan.

In Bezug auf den Kontext, in dem die Morde stattfanden, ist es wichtig, die Straflosigkeit hervorzuheben, sowie die Verschärfung der Gewalt und die Zunahme von Konflikten angesichts der Präsenz von Megaprojekten; wie auch die Verwundbarkeit von lokalen und kommunalen Menschenrechtsverteidiger\*Innen, und die Muster wiederholter Angriffe, deren Schwere zunimmt.

Dies führt zunehmend zu Morden, wie in den folgenden zwei Beispielen darstellen:

- Der Mord an Luis Armando Fuentes, der einen Tag nach der Durchführung eines Protestes gegen Megaprojekte im Isthmus verübt wurde, fand im Rahmen von wiederholten Angriffen gegen die Organisation Sol Rojo statt, welcher Luis Armando Fuentes angehörte. Erinnern wir uns an das Verschwinden von Ernesto Sernas am 10. Mai 2018, Anwalt für Mitglieder von Sol Rojo, der kriminalisiert worden war. Ebenso gab es in den Wochen vor dem Mord Drohungen gegen Mitglieder der Organisation in der Region Isthmus.<sup>4</sup>
- Im Fall von Telésforo Santiago Enríquez berichteten Personen, die dem indigenen Journalisten nahe stehen, dass er einige Tage vor seinem Tod bedroht worden war.<sup>5</sup>

4. Dringender Anruf MEX 005/0419 / OBS 034 vom Observatorium zum Schutz von Menschenrechtsverteidigern, der zur Konsultation in Spanisch: <https://www.fidh.org/es/temas/defensores-de-derechos-humanos/mexico-mord-of-member-of-red-sun-luis-armando-fuentes>  
 5. Meldung, Artículo 19. Asesinan a Telésforo Santiago Enríquez en Oaxaca, el tercer comunicador comunitario en el año. 3 de mayo 2019. 3. Mai 2019. Zur Konsultation in Spanisch verfügbar unter: <https://articulo19.org/asesinan-a-telesforo-santiago-enriquez-en-oaxaca-el-tercer-comunicador-comunitario-en-el-ano/>

Es sollte beachtet werden, dass die dokumentierten Morde nicht nur den ermordeten Menschenrechtsverteidiger betreffen, sondern auch andere Personen; in einigen Fällen handelt es sich um kollektive Angriffe, wie im Fall des Mordes an Gustavo Cruz Mendoza, als die für den Mord verantwortliche bewaffnete Gruppe in die Gemeinschaft eindringt, töteten sie Gustavo Cruz, gleichzeitig versuchten sie Carlos Mendoza Ramos zu ermorden und bedrohten andere Mitglieder der Organisationen von Gustavo Cruz (CIPO) und Carlos Mendoza (UCIN).

Die Morde wurden sowohl von lokalen, nationalen als auch internationalen Organisationen verurteilt. In diesem Sinne erwähnen wir die Erklärung des OHCHR-Büros in Mexiko zu den Fällen von Oscar Cazorla<sup>6</sup> und Telésforo Santiago<sup>7</sup>, in denen sie auch den Fall von Bernardino García erwähnen. Verschiedene Sonderverfahren der Vereinten Nationen verurteilten wiederum die Ermordung von Luis Armando Fuentes.<sup>8</sup> Die Morde an Gustavo Cruz<sup>9</sup> und Catalino Barradas<sup>10</sup> wurden zudem von Organisationen der Zivilgesellschaft öffentlich verurteilt.

Consortio Oaxaca bietet keine rechtliche Unterstützung für diese Fälle, sodass der aktuelle Stand der Ermittlungen in diesen Fällen unbekannt ist. Es ist jedoch zu erwähnen, dass kaum Erwartungen an den Zugang zur Gerechtigkeit bestehen. Wir haben eine systematische Vernachlässigung

Der Generalstaatsanwaltschaft von Oaxaca fehlen differenzierte Protokolle zur Untersuchung von Verbrechen gegen Menschenrechtsverteidiger\*Innen

und einen Mangel an differenzierter Perspektive der Generalstaatsanwaltschaft von Oaxaca (FGEO) bei ihren Ermittlungen zu Verbrechen gegen Menschenrechtsverteidiger\*Innen, einschließlich Morden, dokumentiert. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass die FGEO auf eine Anfrage von Consortio Oaxaca nach Zugang zu Informationen im September 2019<sup>11</sup> nur einen Mord an einem Journalisten in der Region Papaloapan im Jahr 2017, 2018 und 2019 gemeldet hat, was im Gegensatz zu den 21 Fällen steht, welche Consortio Oaxaca registrierte. Dies zeigt die mangelnde Anwendung differenzierter Protokolle für die Behandlung von Beschwerden über Verbrechen gegen Menschenrechtsverteidiger\*Innen oder Journalist\*Innen, welche aufgrund der Art ihrer Tätigkeit nicht wie die übrigen Fälle behandelt werden können.

6. Pressemitteilung, UN-DH verurteilt die Ermordung des Menschenrechtsverteidigers Oscar Cazorla in Oaxaca am 12. Februar 2019. Abrufbar in Spanisch unter: [https://www.hchr.org.mx/index.php?option=com\\_k2&view=item&id=1227:un-dh-verurteilt-Mord-an-Menschenrechtsverteidiger-Oscar-Cazorla-in-Oaxaca](https://www.hchr.org.mx/index.php?option=com_k2&view=item&id=1227:un-dh-verurteilt-Mord-an-Menschenrechtsverteidiger-Oscar-Cazorla-in-Oaxaca) & Itemid = 265

7. Pressemitteilung, Die UN-DH verurteilt den Mord an dem indigenen Journalisten Telésforo Santiago in Oaxaca. 3. Mai 2019, Abrufbar in Spanisch unter: [https://www.hchr.org.mx/index.php?option=com\\_k2&view=item&id=1260:la-onu-dh-condena-el-asesinato-del-periodista-indigena-telesforo-santiago-en-oaxaca](https://www.hchr.org.mx/index.php?option=com_k2&view=item&id=1260:la-onu-dh-condena-el-asesinato-del-periodista-indigena-telesforo-santiago-en-oaxaca) & Itemid = 265

8. MEX 7/2019. Dringender Appell für UN-Sonderverfahren. 8. Mai 2019. Zur Konsultation in Spanisch verfügbar unter: <https://spcommreports.ohchr.org/TMResultsBase/DownloadPublicCommunicationFile?gld=24587>

9. Pressemitteilungen auf Spanisch können unter folgender Adresse eingesehen werden: <https://desinformemonos.org/asesinan-al-activista-gustavo-cruz-mendoza-oaxaca/>, <https://www.eluniversal.com.mx/estados/denuncian-asesinato-of-activist-und-verschwinden-eines-anderen-in-Oaxaca> und <https://www.rioxaxaca.com/2019/01/22/bloque-de-organizaciones-protesta-por-asesinato-de-activista-del-cipo/>

10. Pressemitteilungenauf Spanisch können unter <https://oaxaca.eluniversal.com.mx/seguridad/11-12-2019/morena-pide-justicia-por-el-homicidio-de-activista-de-derechos-humanos-de-ingesehen-werden> und <https://www.contralinea.com.mx/archivo-revista/2019/12/03/policias-municipales-asesinan-en-oaxaca-al-defensor-indigena-barradas-santiago>

11. Anfrage registriert mit Nummer 00859519

## Bedrohungen und Analyse von Angriffsmustern

Von den 390 im Jahr 2019 dokumentierten Angriffen waren 51 Bedrohungen: 16 gegen männliche Menschenrechtsverteidiger, 13 gegen weibliche Menschenrechtsverteidigerinnen und 7 gegen Organisationen und Gruppen. Zwei Fälle sind in Bezug auf wiederholte Angriffsmuster besonders anschaulich.

Zwei Fälle sind besonders anschaulich durch die Wiederholung der Angriffsmuster, die in den meisten Fällen mehr als einmal gegen dieselbe Person oder Organisation registriert wurden:

### Fall CODEDI

CODEDI verzeichnete in 2019 mindestens 42 Angriffe gegen die Organisation und ihre Mitglieder.

Im Jahr 2019 wurden mindestens 42 Angriffe gegen CODEDI und seine Mitglieder registriert. Unter den dokumentierten Angriffen befanden sich 5 willkürliche Inhaftierungen, die in zwei Fällen mit vorübergehendem

Verschwindenlassen einhergingen. In zwei Fällen wurden die Verteidiger ebenfalls kriminalisiert: Derzeit gibt es eine offene Ermittlung im Fall von Gerardo Froylán González Cruz und eine präventive Inhaftierung im Fall von Fredy García Ramírez.<sup>12</sup> Die anderen Inhaftierungen dauerten einige Stunden, bevor die Mitglieder von CODEDI später freigelassen wurden.

Im Fall von Gerardo Froylán González Cruz ist zu erwähnen, dass er ein Menschenrechtsverteidiger im höheren Alter mit Bluthochdruck und Diabetes ist. Er wurde am 11. Februar 2019 im Rahmen eines friedlichen Protests willkürlich festgenommen. Er wurde geschlagen, ohne Kontakt zur Außenwelt festgehalten und gefoltert, ihm wurde der

12. Pressemitteilung, Espacio OSC. Wir fordern die sofortige und bedingungslose Freilassung von Fredy García Ramírez. Zur Konsultation auf Spanisch verfügbar unter: <https://espacio.osc.mx/exigimos-liberacion-inmediata-e-incondicional-de-fredy-garcia-ramirez/>

Zugang zur ausreichender medizinischer Versorgung verwehrt. Deshalb musste er während seiner Haft zweimal in ein öffentliches Krankenhaus gebracht werden.<sup>13</sup>

Im Oktober 2019 verschärfte sich die Diffamierungskampagne gegen CODEDI, in dieser Zeit wurden die meisten der 13 in den Medien aufgezeichneten Verleumdungen<sup>14</sup> erzeugt und somit die Voraussetzungen für die willkürliche Inhaftierung von Fredy García im November 2019 geschaffen. Seit Juli 2019 wurden 4 Fälle von physischen Angriffen registriert; 1 Attentat, 2 Drohungen, 1 Zwangshaft; gleichzeitig wurde die mangelnde Umsetzung von Schutzmaßnahmen durch den Nationalen Mechanismus zum Schutz von Menschenrechtsverteidiger\*Innen und Journalist\*Innen beobachtet. Obwohl die Mitglieder der politischen Kommission von CODEDI in diesem Mechanismus einbezogen sind. Es ist auch wichtig zu erwähnen, dass im Jahr 2018 5 Morde an Mitgliedern von CODEDI dokumentiert wurden, die bis heute ungestraft bleiben.<sup>15</sup>

Es ist offensichtlich, dass Straflosigkeit bei den Angriffen gegen CODEDI zusammen mit der Kampagnen zur Delegitimierung ihrer Arbeit Faktoren sind, die es ermöglicht haben, die Angriffe fortzusetzen, und die willkürliche Inhaftierung seines Sprechers durchzuführen, trotz der mehrfachen Aufrufe der Zivilgesellschaft und internationaler Organisationen zum Fall.<sup>16</sup>

## Angriffe gegen Menschenrechtsverteidigerinnen der Sexual und Reproduktionsrechte der Frauen

In den letzten 10 Tagen des September 2019 wurden 28 Angriffe gegen Menschenrechtsverteidigerinnen von Sexual- und Reproduktionsrechten registriert. 6 Drohungen; 9 waren Ausdruck von Hass; 6 Verleumdungen, 6 Einschüchterung und Belästigung und eine Anstiftung zur Vergewaltigung. Diese Angriffe ereigneten sich hauptsächlich in sozialen Netzwerken, 20 auf Facebook und 2 auf Twitter. Um diese Welle von Angriffen und ihre Auswirkungen zu verstehen, ist es wichtig zu erwähnen, dass am 25. September 2019 eine Reform des Strafgesetzbuchs des Bun-

Im Zuge des Prozesses der Entkriminalisierung des Schwangerschaftsabbruchs gab es 28 Angriffe gegen Menschenrechtsverteidigerinnen der Sexual- und Reproduktionsrechte.

13. Dringender Aufruf MEX 002/0219 / OBS 014 von der Beobachtungsstelle zum Schutz von Menschenrechtsverteidigern; zur Konsultation auf Spanisch unter: <https://www.omct.org/es/human-rights-defenders/urgent-interventions/mexico/2019/02/d25242/>

14. Beispiele für diffamierende Artikel auf Spanisch: <https://netnoticias.mx/opinion/codedi-brazo-politico-de-grupos-armados-radicales/>, <https://www.elpinero.mx/exigen-justicia-para-vecino-asesinado-de-la-colonia-20-de-novembre-huatulco-vermutlich-von-Mitgliedern-von-codedi/>

15. Weitere Informationen auf Spanisch unter: <https://www.omct.org/es/human-rights-defenders/urgent-interventions/mexico/2018/10/d25091/> und unter <https://www.jornada.com.mx/ultimas/politica/2018/07/19/condena-onu-assinato-de-defensor-de-derechos-indigenas-7544.html>

16. Einige der internationalen Appelle können auf Spanisch unter folgender Adresse eingesehen werden: <https://www.omct.org/de/resources/urgent-Anrufe/Ermordung-von-Noel-Castillo-Aguilar-Mitglied-von-Codedi-im-Kontext-einer-Kampagne%20Bla-de-Attacken-System%20Aticos-gegen-die-Organisation%20B3n>; <https://www.frontlinedefenders.org/es/organization/codedi>; <https://sp-commreports.ohchr.org/TMResultsBase/DownloadPublicCommunicationFile?gld=24055>

desstaates Oaxaca verabschiedet wurde, die die rechtliche Grundlage für einen Schwangerschaftsabbruch bis zur 12. Woche ermöglicht. Menschenrechtsverteidigerinnen und Organisationen, die an dieser Debatte öffentlich teilgenommen haben, wurden zum Ziel der Angriffe.

Folgende dokumentierten Diffamierungen, Drohungen und Hassreden in sozialen Netzwerken fallen in diesem Zusammenhang auf:

- „Psychotische Kindsmörderinnen: mittelalterliche Plagen von Oaxaca“
- „Außenseiter und asoziale Vandalen“
- „Unreflektierte, hohle und irrationale Frauen“
- „Selbst sich selbst gegenüber respektlos, von geringem Selbstwertgefühl geplagt und ziellos in Richtung dessen, was sie angeblich benötigen, unfähig, ihre wahren Bedürfnisse ohne den Einsatz von Gewalt auszudrücken“;
- „Alles, was sie tun, um ihre Beine weiter zu öffnen, damit sie ohne Schuld und Probleme abtreiben können und als Opfer angesehen zu werden. Diese Arten von Frauen hat keine moralischen Prinzipien“;
- „Macht nur weiter, ihr verdammter Haufen von Alten damit ihr in eurem Vandalismus bleibt, die respektieren nichts mehr, sollten in ihren Häusern sein, Teller waschen, fegen, wischen und nicht so verdammte Lächerlichkeiten machen“;
- „Einige tun es durch Tätigkeit, andere aus Notwendigkeit, aber diese tun es zum Vergnügen“
- „Auf dass das Tlatelolco-Massaker organisiert wird, aber von Feminazis“
- „Geht besser fegen und macht nicht so eine Scheisse“
- „Abtreibung entkriminalisieren. Mord an Feministinnen entkriminalisieren“

Diese Art von öffentlichen und besonders gewalttätigen Angriffen birgt ein hohes Risiko für die Menschenrechtsverteidigerinnen, da in sozialen Netzwerken Fotos geteilt von ihnen geteilt wurden, um sie einzuschüchtern, zu diffamieren, zu bedrohen, Hass auszudrücken und Gewalt anzuregen. Auf diese Weise wird das Bild und die Identität der Menschenrechtsverteidigerinnen freigelegt. Obwohl kein direkter Angriff auf das Leben einer Menschenrechtsverteidigerin verübt wurde, kam es jedoch auch zu Angriffen in Form von Einschüchterung und Belästigung im nicht virtuellen Raum, wie zum Beispiel vor dem Büro von Consorcio Oaxaca.

## IM ERSTEN HALBJAHR 2020 REGISTRIERTE ANGRIFFE GEGEN MENSCHENRECHTSVERTEIDIGERINNEN

Im ersten Semester 2020 wurden insgesamt 140 Angriffe gegen Menschenrechtsverteidigerinnen, Kollektive und gemischte Organisationen registriert. 62% dieser Ereignisse wurden seit Beginn der ausgerufenen gesundheitlichen Notlage durch COVID-19 in Oaxaca begangen.

Die Angriffe richteten sich gegen 22 Menschenrechtsverteidigerinnen, 10 Journalistinnen und 9 Organisationen und Gruppen, welche folgende Rechte verteidigen:

- Frauenrechte (sexual und reproduktiv; politische Partizipation und Frauengemeinschaft, Recht auf ein gewaltfreies Leben): 43%
- Rechte indigener Völker sowie Land und Territorium: 28%
- Recht auf freie Meinungsäußerung: 20%.

Menschenrechtsverteidigerinnen von Frauenrechte erlitten 43% aller registrierten Angriffe.

Die Angriffe auf diese drei besonders gefährdeten Sektoren haben im Zusammenhang mit der Pandemie zugenommen, da: 1) Die Zunahme der Gewalt gegen Frauen während der Krise durch COVID auch auf ein erhöhtes Risiko für Menschenrechtsverteidigerinnen auswirkt, welche Frauen begleiten die Gewalt erfahren; 2) Im Kontext der Pandemie setzt sich eine Logik der Enteignung und des Extraktivismus fort oder wird sogar begünstigt, wodurch Angriffen gegen Menschenrechtsverteidiger\*Innen von Land und Territorium, welche sich gegen Megaprojekten wie den Windprojekten und dem Transisthmischen Korridor widersetzen, zunahm; 3) Die Offenlegung von Informationen über die Pandemie und Misswirtschaft durch den Staat erhöht das Risiko für Journalist\*Innen.

Die Hälfte der aufgezeichneten Angriffe ereignete sich in sozialen Netzwerken.

Die Hälfte der Angriffe (50%) wurde über Konten in sozialen Netzwerken verübt, insbesondere über Twitter und Facebook. In diesem Sinne ist die Zunahme von Angriffen im digitalen Bereich besorgniserregend; da Online-Diffamierung und Hassreden auch zu einer Delegitimierung der Arbeit

und zu Risiken für die Opfer führen, wie im vorherigen Kapitel dargelegt.

Die häufigsten Angriffe waren Verleumdungs- und Schmierkampagnen (38%), Einschüchterung und Belästigung (20%), Bedrohungen (12%), Überwachung und Verfolgung (6%), Ausdruck von Hass (4%) und Angriffe auf persönlichen Besitz( 4%).

## Fall Consorcio

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 50 Angriffe gegen die Organisation und ihre Mitglieder registriert. Davon waren die meisten Verleumdungs- und Schmierkampagnen (48%) sowie Einschüchterungen und Belästigungen (40%). In der ersten Hälfte des Jahres 2020 verzeichnete Consorcio Oaxaca 24 Angriffe. Davon waren die meisten Ausdruck von Hass (33%), Verleumdungs- und Schmierkampagnen (25%).

Innerhalb von 18 Monaten registriert Consorcio Oaxaca 74 Angriffe gegen die Organisation und ihre Mitglieder.

Neben Verleumdung und Einschüchterung war eine wiederholte Form des Angriffs auf weibliche Menschenrechtsverteidigerinnen das Eingreifen in ihre Kommunikation und Zugriff auf Endgeräte:

- Nebengeräusche sind in Mobiltelefonanrufen oder Anwendungen zu hören, die im mexikanischen Kontext als „Rekorder“ bezeichnet werden und für das Abhören von Telefonen typisch sind.
- Einige Sicherheitsanwendungen funktionieren in bestimmten Kontexten nicht: bei der Ausführung von wichtigen und sensiblen Aktivitäten.

- Benachrichtigungen an E-Mails und soziale Netzwerke, die über Versuche informieren, dass versucht wurde sich in diesem Konto anzumelden.
- Computer- und Handyfehler, obwohl keine technischen Probleme vorliegen; die dokumentierten Arten von Fehlern weisen auf Spionagepraktiken hin.

Der schwerste Angriff, der in den letzten zwei Jahren gegen Consorcio Oaxaca aufgezeichnet wurde, war die Drohung eines Femizids am 15. Juni 2020, als ein schwarzer Beutel mit Fleischstücken an der Tür des Büros der Organisation gefunden wurde; dem Anschein nach ein Tierkopf. Neben der Tüte befand sich ein Plakat mit der Aufschrift "Halt die Füße still, Hündin, die nächste bist du. MfG. CJNG.". Diese Bedrohung trat im Zusammenhang mit der Begleitung der digitalen Kampagne "Bis die Justiz eintrifft" auf, die darauf abzielte, die Wahrheit über den Femizid von María del Sol Cruz Jarquín, Tochter der Menschenrechtsverteidigerin Soledad Jarquín, welche am 2. Juni 2018 ermordeten, aufzuklären.<sup>17</sup>

Um den Kontext des Risikos und der Zunahme von Angriffen gegen die Organisation zu verstehen, muss Folgendes berücksichtigt werden:

- Die geschlechtsspezifische Komponente bei den Angriffen von Consorcio Oaxaca: Sie erhalten Diffamierungen und Drohungen, die auf geschlechtsspezifischen und sexistischen Stereotypen beruhen. Viele der Diffamierungen versuchen, in das intime Leben der Menschenrechtsverteidigerinnen einzudringen, um sie zu diskreditieren. Sie erhalten äußerst gewalttätige Kommentare und Hassreden, weil sie die Rechte der Frauen auf ein gewaltfreies Leben und Sexual- und Reproduktionsrechte verteidigen. Die Angriffe finden auch in den Häusern der Aktivistinnen statt, und greifen somit tief in ihre Intimität ein. Darüber hinaus im Zusammenhang mit der exponentiellen Zunahme der feminiziden Gewalt im Bundesstaat Oaxaca und der fast vollständigen Straflosigkeit in diesen Fällen sind die Aktivistinnen Risiken bedingt durch ihr Geschlecht täglich ausgesetzt, hier am meisten der sexuellen Belästigung im öffentlichen Raum.
- Seit 2012 ist die Organisation im Schutzprogramm der Institution für Menschenrechte der Bevölkerung in Oaxaca, diese werden jedoch nicht vollständig eingehalten, wie bei Polizeipatrouillen zum Beispiel: sie waren sporadisch; die Elemente der Polizei forderten auf, nicht durchgeführte Patrouillen mit Unterschriften zu bestätigen; es fand eine Überwachung statt, indem sie lange Zeit

17. UA / MEX / 7/2020. Dringende gemeinsame Berufung auf UN-Sonderverfahren. 23. Juni 2020. Zur Konsultation verfügbar unter: <https://spcommreports.ohchr.org/TMResultsBase/DownloadPublicCommunicationFile?gld=25372>. Gemeinsame Pressemitteilung zu UN-Sonderverfahren. 29. Juni 2020. Zur Konsultation verfügbar unter: <https://www.protecting-defenders.org/en/news/una-serie-de-amenazas-contra-integranes-del-consorcio-oaxaca>



grundlos und ohne Rechtfertigung vor dem Büro verweilten.

- Zwischen 2011 und 2018 erlitten die Organisation und ihre Mitglieder 8 Einbrüche, diese wurden gemeldet und die entsprechenden Ermittlungsakten geöffnet, die ersten fünf im Büro der Staatsanwaltschaft für die Untersuchung von Verbrechen sozialer Transzendenz (FIDTS) und die folgenden drei im General Büro der Staatsanwaltschaft. Diese Anzeigen führten jedoch zu keinem Ergebnis. Im März 2017 wurde die Nichtausübung von Strafverfolgung angeordnet und gleichzeitig 4 der Fälle welche bei der FIDTS<sup>18</sup> angezeigt wurden stillgelegt; darunter die Verbrechen von 2 Einbrüche in das Büro von Consorcio y 2 Einbrüchen in die Haushalte von den Direktorinnen. In der fünften Untersuchung (28 / FIDTS / 2012) wurden Fortschritte in der Ermittlung vermeldet, im Sinne der Festnahme eines mutmaßlichen Täters, der jedoch kurz nach seiner Festnahme im Jahr 2017 gegen Kautions freigelassen wurde. Von den Untersuchungen der letzten drei Anzeigen, welche bei der Generalstaatsanwaltschaft<sup>19</sup> eingereicht wurden, hat bis heute keine wesentlichen Fortschritte erzielt.
- Darüber hinaus hat die Landesregierung das Risiko, dem die Menschenrecht-serteidigerinnen ausgesetzt sind, permanent bestritten. Diese Situation hat sich seit dem Amtsantritt der Regierung von Alejandro Murat Hinojosa verschärft. In diesem Sinne ist zu erwähnen, dass der Minister für öffentliche Sicherheit am 20. Dezember 2017 und ohne Durchführung einer Risikoanalyse die Absetzung der Schutzmaßnahmen für Consorcio Oaxaca beantragt hat.
- Angesichts dieser Situation beschloss die Organisation nach der Attacke vom Juni 2020, die Ereignisse auf Bundesebene an die Generalstaatsanwaltschaft zu melden und ihre Aufnahme in den Nationalen Mechanismus zum Schutz von Menschenrechtsverteidiger\*Innen und Journalist\*Innen zu beantragen; die Organisation und ihre Mitglieder wurden aufgenommen (Aktenzeichen: MEC / CEN / 054 / D / O / 2020). Und einige dringende Maßnahmen umgesetzt (Lieferung von 5 Panikknöpfen, Benachrichtigung der Behörden über die Eingliederung, Stärkung der Sicherheitsmaßnahmen im Büro); weitere Maßnahmen stehen noch aus (weitere 20 Panikknöpfe, Patrouillen der Nationalgarde im Büro und in Privathäusern, Stärkung der Sicherheitsmaßnahmen in den Häusern von einigen Menschenrechtsverteidigerinnen, öffentliche Anerkennung der Arbeit und andere Maßnahmen zur Bekämpfung digitaler Angriffe).

18. Bisherige Anfragen: 12(FIDTS)/2011, 06(FIDTS)/2012, 16(FIDTS)/2012 und 37(FIDTS)/2015

19. Untersuchungsakte: 2260/U.A.T-S.M./2016, 853/D.F./Z.C./2017 y 121/OAXACA/2018

## MELDUNG VON BEDROHUNGEN

In Oaxaca ist es nicht üblich, dass Menschenrechtsverteidiger\*Innen Bedrohungen und Angriffe melden. Dies ist auf mangelndes Vertrauen in die Behörden und die Straflosigkeit zurückzuführen, welche bei allen Verbrechen in der Region, einschließlich bei Angriffen gegen Menschenrechtsverteidiger\*Innen, regiert. Wie bereits in vorherigen Abschnitten erwähnt liegt dies am Fehlen eines differenzierten Ansatzes der Staatsanwaltschaft und die vorherrschende Straflosigkeit; zum Beispiel bei den 5 Morden an CODEDI-Mitgliedern im Jahr 2018 und den 8 von Consorcio Oaxaca gemeldeten Einbrüchen.

Diese Situation wird veranschaulicht durch Bedrohungen und Angriffe in zwei speziellen Fällen:

### Fall Razhy González Rodríguez

Am 4. August 2015, ab 12:45 Uhr, erhielt Razhy González, damals Spezialist für den Schutz von Journalist\*Innen und Menschenrechtsverteidiger\*Innen im Büro des Menschenrechtsbeauftragten von Oaxaca, Nachrichten von der folgenden Nummer 5541312187 mit beleidigend und drohenden Inhalten; "Ruf mich an", "Du weißt nicht wer ich bin und wie viele wir sind", "Mach nicht auf blöde, ruf mich an", "Du bist ein Schwuchtel, ruf mich an, damit du Bescheid weißt", "Verarsch mich nicht, ...".

Am selben Tag reichte er bei der Staatsanwaltschaft für die Untersuchung von Verbrechen sozialer Transzendenz eine Anzeige wegen des Verbrechens der Bedrohung ein, die unter der Nummer 08 / FIDTS (DCLE) / 2015 registriert wurde. Die Anzeige wurde<sup>20</sup> im Sinne von nicht Strafverfolgung gelöst; behauptend, dass das Verbrechen der Bedrohung nicht bestehen würde. Daher wurde Einspruch auf Bundesebene eingereicht, welcher aufgrund einer Reihe von Hindernissen bei der Begründung unvollendet blieb; denn um den „Täter“ als Dritter zu benachrichtigen, mussten die Kosten für die

20. Später registriert mit der Nummer 801 / FEDAI / 2017

Veröffentlichung des Erlasses<sup>21</sup> übernommen werden, was dem Menschenrechtsverteidiger aus finanziellen Gründen nicht möglich war.

Fall

Consortio Oaxaca

Die im vorherigen Kapitel genannte Attacke wurde am 15. Juni 2020 verübt und wurde dem Generalstaatsanwalt der Republik am 17. Juli 2020 gemeldet. Nach mehr als zweieinhalb Monaten gibt es weder eine Benachrichtigung über Fortschritte noch Informationen darüber, ob die Anzeige bearbeitet wird.

21. Die Staatsanwaltschaft berichtete, dass die Telefonnummer, von der die Bedrohung kam, eine Adresse hatte. Jedoch existiert diese Adresse nicht, auch Nachfragen beim Nationalen Wahlinstitut und dem staatlichen Stromversorger kamen zu dem Ergebnis, dass die Person, welche angeblich die Nachrichten sendete, nicht existiert. Aufgrund des Vorstehenden Anscheinend hat die Staatsanwaltschaft in ihrem Bericht falsche Information angegeben. Eine solche Person existiert nicht.

## **GUTE PRAKTIKEN, DAMIT BEDROHUNGEN NICHT ZU MORDEN FÜHREN**

Aus der Erfahrung von Consorcio Oaxaca sowohl angesichts von Angriffen gegen die Organisation selbst als auch in Begleitung anderer Menschenrechtsverteidiger\*Innen; sind wir der Ansicht, dass einige Praktiken es möglich gemacht haben, schwerwiegendere Angriffe nach Drohungen oder Diffamierungskampagnen zu verhindern, diese sind:

### **Erhöhte politische Kosten:**

- Einforderung von Schutzmaßnahmen, insbesondere an den Nationalen Mechanismus zum Schutz von Menschenrechtsverteidiger\*Innen und Journalist\*Innen.
- Meldung von Angriffen an die Generalstaatsanwaltschaft, insbesondere an die Generalstaatsanwaltschaft auf Bundesebene.
- Profilstärkung der gefährdeten Menschenrechtsverteidiger\*Innen.

Obwohl dies nicht zwangsläufig zu Zugang zur Justiz geführt hat, erhöhen Berichterstattung, Forderung nach Gerechtigkeit und Bekanntmachung dieser Forderung die politischen Kosten für neue Angriffe und erschweren diese dadurch.

## Stellungnahmen internationaler Organisationen

- Stellungnahmen internationaler Organisationen, internationaler Institute, Sonderverfahren, insbesondere von Sonderberichterstattung für Menschenrechtsverteidiger\*Innen der Vereinten Nationen.
- Öffentliche und private Erklärungen aus dem diplomatischen Feld und Einbeziehung emblematischer Fälle in politische Dialoge.

Internationale Stellungnahmen sind auch eine Maßnahme, die die politischen Kosten erhöht und es damit ermöglicht neue Angriffe einzudämmen. Zum Beispiel im Fall der Attacke durch Drohung eines Femizid gegen Consorcio Oaxaca; die hohe Anzahl von Stellungnahmen und Mitteilungen, die an den mexikanischen Staat gerichtet wurden; zusammen mit den Anzeigen und der Forderung nach Schutzmaßnahmen durch den Nationalen Mechanismus konnten einen weiteren schwerwiegenden Angriff verhindern. In der Tat gab es nach diesen internationalen Reaktionen, obwohl Diffamierung, Einschüchterung und Überwachung anhalten, kam es zu keinen weiteren schwerwiegenden Angriff mehr.

## Selbstschutz-Netzwerke

- Gemeinsame Aktion und Bildung von Netzwerken von Menschenrechtsverteidiger\*Innen
- Schutz in sicheren Räumen, welche von der Zivilgesellschaft gefördert werden
- Durchführung von Risikoanalyse

Angesichts der Ineffizienz der Behörden, die für die Gewährleistung des Schutzes und die Untersuchung zuständig sind; und diese häufig von Menschenrechtsverteidiger\*Innen als diejenigen identifiziert werden, die für die Angriffe verantwortlich sind; ist der Selbstschutz unerlässlich. In mehreren Fällen von Attacken, die von Consorcio Oaxaca dokumentiert und begleitet wurden, wurden nach Durchführung einer Risikoanalyse und Vorhandensein eines hohen Risikos für das Leben, Maßnahmen zum Ortswechsel und zum Schutz umgesetzt. Diese Maßnahmen wurden von den Menschenrechtsverteidigerinnen selbst mit Schwerpunkt auf dem integralen feministischen Schutz und in Begleitung von Menschenrechtsverteidigerinnen-Netzwerken aus Oaxaca, Mexiko und Mesoamerika entwickelt.

## Rolle der sozialen Netzwerke

- Gerade auch die Nutzung von sozialen Netzwerken, insbesondere Twitter und Facebook, spielen eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung von Online-Angriffen.

Man sollte sich nicht nur darauf beschränken, gewalttätige Inhalte und Angriffe gegen Menschenrechtsverteidiger\*Innen zu entfernen. Sondern, 1) Durch Veröffentlichungen und Kampagnen sollten eine klare Haltung zur Unterstützung der Arbeit von Menschenrechtsverteidiger\*Innen eingenommen werden, insbesondere von Frauen, die für diese Art von Angriffen besonders verwundbar sind. 2) Informationen sollten zur Verfügung gestellt werden, mit denen die Angreifer lokalisiert werden können, damit diese zur Anzeige gebracht werden können und somit ein Zugang zu Gerechtigkeit ermöglicht wird.

Abschließend; die jeweils differenzierte Risikoanalyse und das Ergreifen von Selbstschutzmaßnahmen in Verbindung mit Stellungnahmen und Mitteilungen von entsprechenden internationalen Organisationen; sowie die Förderung einer aktiven Rolle sozialer Netzwerke sind einige der grundlegenden und ergänzenden Strategien zur Vermeidung von schwerwiegenden Angriffen.

Um einen Strukturwandel zu erreichen und die Beseitigung von Angriffen gegen Menschenrechtsverteidiger\*Innen wirklich zu beeinflussen, und nicht nur in der Reaktion auf schon geschehene Angriffe zu verweilen; Es ist auch notwendig, für einen Zugang zur Gerechtigkeit für die Menschenrechtsverteidiger\*innen, die Opfer von Angriffen sind, hinarbeiten; wie durch Schaffung spezialisierter Mechanismen und Staatsanwälte mit einem differenzierten Ansatz, welche in der Lage sind beispielsweise die Situation der besonderen Verwundbarkeit von Menschenrechtsverteidigerinnen zu untersuchen. Es ist auch notwendig, die Muster der Straflosigkeit und der schlechten Praktiken bei der Untersuchung von Angriffen gegen Menschenrechtsverteidiger\*Innen hervorzuheben, beginnend mit Strafen für Beamte, welche wissentlich und absichtlich Straflosigkeit aufrechterhalten. Der Beitrag des ehemaligen Sonderberichterstatters Michel Forst zur Straflosigkeit und Empfehlungen an die Staaten zur Beseitigung bietet sehr relevante Vorschläge, deren Weiterverfolgung wichtig ist.<sup>22</sup>

22. A/74/159. Bericht über die Straflosigkeit des UN-Sonderberichterstatters zur Situation von Menschenrechtsverteidigern vor dem Menschenrechtsrat. Abrufbar unter:[https://www.protecting-defenders.org/pdf.js/web-viewer.html?file=https%3A//www.protecting-defenders.org/sites/protecting-defenders.org/files/A\\_74\\_159\\_Spanish.pdf](https://www.protecting-defenders.org/pdf.js/web-viewer.html?file=https%3A//www.protecting-defenders.org/sites/protecting-defenders.org/files/A_74_159_Spanish.pdf)



**CONSORCIO**

◆ O A X A C A ◆

TRABAJANDO POR UNA VIDA  
EN LIBERTAD PARA  
LAS MUJERES